

Panel H

Gemeinsam in der Arbeitswelt gut überleben

Freitag, 1100 - 1230

Jeremias Amstutz

Sektorenübergreifende Netzwerkbildung als (neue) Führungsaufgabe?!



Die Folgen zunehmender Prekarisierung von Lebensbereichen, Flexibilisierung von Arbeitsverhältnissen oder des digitalen Wandels haben einen erheblichen Einfluss auf das Wohlbefinden und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. Die Problemlagen von Betroffenen werden immer komplexer. Dabei wird deutlich: Einzelne Berufsgruppen, geschweige denn einzelne Organisationen können die gegenwärtigen gesellschaftlichen Probleme alleine lösen. Disziplin-, branchen- und organisationsübergreifende Kooperationen werden immer wichtiger. Die Bedeutung von lokalen Netzwerken ebenso.

In meinem Beitrag gehe ich der Frage nach, wie es Führungspersonen mit Hilfe von Ansätzen wie «Creating Shared Value» (Porter & Kramer 2011), «Social Alliance» (Berger, Cunningham & Drumwright 2004) oder «Cross Sector Partnerships» (Shier & Handy 2016) gelingen kann, lokale Netzwerke bzw. Cluster zu bilden, um gemeinsam die oben beschriebenen sozialen Probleme anzugehen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf den Kooperationsbedingungen und den Führungsanforderungen in Bezug auf die Entwicklung neuer Netzwerke. Von besonderem Interesse sind Kooperationen zwischen sozialen Organisationen und Wirtschaftsunternehmen. Grundlage hierfür sind zum einen eigene Forschungsarbeiten in diesem Themenfeld sowie umfangreiche Literaturarbeiten.

Zur Person:

Jeremias Amstutz, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Beratung, Coaching und Sozialmanagement an der Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Sozialmanagement, Social-Impact-Modell, Case Management, Design Thinking, interorganisationale Kooperation, Entscheidungen in sozialen Organisationen und Sozialfirmen.

Webseite:

<https://www.fhnw.ch/de/personen/jeremias-amstutz>